

PodC JLL Episode 654

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 654: Herrschen oder dienen? – Teil 3 (Matthäus 20,22.23; Markus 10,37-41)

Jakobus und Johannes haben eine Bitte:

Markus 10,37.38: Sie aber sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen in deiner Herrlichkeit! 38 Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder mit der Taufe getauft werden, mit der ich getauft werde?

Jesus muss die beiden Donnersöhne erst einmal zurechtstutzen. *Ihr wisst nicht, um was ihr bittet.* Oder mit meinen Worten: Ihr wisst nicht, was ihr da fordert. Wer rechts und links neben dem Messias sitzt, der hat sich diese Position nicht durch Vetternwirtschaft erschlichen, sondern durch Leid erworben; der hat so viel mitgelitten, dass er dort hingehört.

Wenn Jesus vom Kelch und der Taufe redet, dann sind das zwei Bilder für sein bevorstehendes Leiden.

Fangen wir mit dem Kelch an.

Da lesen wir im Alten Testament von einem Kelch des Gerichts, das Gott für die Gottlosen bereithält:

Psalm 75,8: Denn ein Becher ist in der Hand des HERRN, schäumender Wein voll Würze. Und er schenkt daraus ein: Ja, seine Hefen müssen schlürfen, müssen trinken alle Gottlosen der Erde.

Und auch sein eigenes Volk bleibt nicht vor dem Zorn Gottes verschont:

Jesaja 51,17: Raff dich auf, raff dich auf! Erhebe dich, Jerusalem, die du aus der Hand des HERRN den Becher seines Zornes getrunken! Den Kelch, den Becher des Taumels, hast du getrunken, hast {ihn} ausgeschlürft.

Genau genommen fängt das Gericht sogar bei Jerusalem an und greift dann auf die Völker ringsum über.

Jeremia 25,15.29: Ja, so hat der HERR, der Gott Israels, zu mir gesprochen: Nimm diesen Becher Zornwein aus meiner Hand und gib ihn all den Nationen zu trinken,

zu denen ich dich sende, ... 29 Denn siehe, bei der Stadt, über der mein Name ausgerufen ist, beginne ich Unheil zu wirken, und ihr, solltet ihr etwa ungestraft bleiben? Ihr werdet nicht ungestraft bleiben; denn ein Schwert rufe ich (herbei) über alle Bewohner der Erde, spricht der HERR der Heerscharen.

Soweit das Alte Testament, aber das Bild vom Kelch als ein Bild für Gericht und Leiden findet sich auch im Neuen Testament.

Offenbarung 14,9.10: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und ein Malzeichen annimmt an seine Stirn oder an seine Hand, 10 so wird auch er trinken vom Wein des Grimmes Gottes, der unvermischt im Kelch seines Zornes bereitet ist; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm.

Wenn Jesus fragt: *Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke?* Dann schwingt die Idee eines Kelchs voller Zorn und Gericht mit. Dabei stehen jedoch nicht Gericht oder Zorn im Vordergrund, sondern ganz allgemein das Thema Leid. Wenn Jesus fragt: *Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke?* Dann fragt er Johannes und Jakobus: Könnt ihr das Leid ertragen, das ich ertrage.

Und in dieselbe Richtung geht das Bild der Taufe. Könnt ihr *mit der Taufe getauft werden, mit der ich getauft werde?* Allerdings muss man fairer Weise sagen, dass sich das Bild nicht so schön erschließt wie das Bild des Kelchs. Wir haben eigentlich nur *einen* klaren Hinweis darauf, dass Taufe und Leiden im Denken des Herrn Jesus zusammen gedacht werden können:

Lukas 12,50: Ich habe aber eine Taufe, womit ich getauft werden muss, und wie bin ich bedrängt, bis sie vollbracht ist!

Und hier ist eben nicht eine Wassertaufe gemeint, die hatte Jesus ja bereits von Johannes dem Täufer empfangen. Sondern hier ist wieder – der Kontext macht es klar – eine Taufe mit Leid gemeint. Jesus spricht vom Kreuz.

Und natürlich passt das. Taufen bedeutet wörtlich ja so viel wie unter- oder eintauchen. Hier eben untergehen im Leid. Wir formulieren ganz ähnlich, wenn wir sagen, dass jemandem „das Wasser bis zum Hals steht“.

Jesus fragt die Jünger, ob sie seine Leiden auf sich nehmen können, und ich würde gern wissen, wie viel Mut und wie viel Selbstüberschätzung in ihrer Antwort mitschwingen:

Matthäus 20,22: Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sagen zu ihm: Wir können es.

***Wir können es!* Wie gesagt: Mut oder Selbstüberschätzung? Jesus jedenfalls nimmt sie ernst. Ja, sie werde leiden. Jakobus wird sogar als einer der ersten bekannten Märtyrer in die Kirchengeschichte eingehen.**

Markus 10,39.40: Sie aber sprachen zu ihm: Wir können es. Jesus aber sprach zu ihnen: Den Kelch, den ich trinke, werdet ihr trinken, und mit der Taufe, mit der ich getauft werde, werdet ihr getauft werden; 40 aber das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken zu vergeben, steht nicht bei mir, sondern (ist für die,) denen es bereitet ist.

Sie werden mitleiden, aber Jesus kann ihnen trotzdem nicht die beiden Plätze links und rechts vom Thron versprechen. Warum nicht? Weil das nicht bei ihm steht; diese Plätze zu vergeben, ist nicht seine Aufgabe. Darum kümmert sich der Vater.

Matthäus 20,23: Er spricht zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu (meiner) Linken zu vergeben, steht nicht bei mir, sondern (ist für die,) denen es von meinem Vater bereitet ist.

Wenn Jesus davon spricht, dass die beiden Brüder *seinen Kelch trinken werden*, dann wird deutlich, dass er nicht primär das Kreuz vor Augen hat. Was am Kreuz heilsgeschichtlich geschieht, daran hat kein Mensch Anteil; es sei denn ich betrachte das Kreuz ganz allgemein als Teil des Leidens, das Gott, das Wort, als Mensch auf sich nimmt, um die Menschheit mit Gott zu versöhnen, die Strafe für unsere Sünde zu tragen und uns aus der Macht des Teufels zu befreien. Wir können als Jesu Jünger mitleiden und das ist uns auch verheißen, aber wir können nicht die Rolle übernehmen, die Jesus am Kreuz hatte. Er allein ist das Schuldopfer, sein Tod lässt im Tempel den Vorhang zerreißen und nur er wird am Kreuz zum König der Könige gekrönt. Für uns bleibt das Mitleiden. Und das ist der Kelch, den wir trinken werden. Für uns bleibt, dass wir in seine Fußspuren treten:

1Petrus 2,21: Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußspuren nachfolgt;

Soweit das Gespräch, das Johannes und Jakobus mit Jesus geführt haben. Wir können uns schon vorstellen, was die anderen Jünger dachten, als sie davon hören.

Markus 10,41: Und als die Zehn es hörten, fingen sie an, unwillig zu werden über Jakobus und Johannes.

Das will irgendwie keiner, dass sich da zwei vordrängeln und sich mal eben die besten Plätze sichern. Und doch ist so ein Verhalten nur allzu menschlich.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Denke einmal darüber nach, wie du mit Leid umgehst. Hast du schon

verstanden, dass es zum Leben für Jesus mit dazu gehört?

Das war es für heute.

Nimm dir jetzt das Skript des Podcast und wandle den Inhalt in fünf konkrete Fürbitte-Anliegen um.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN